

Bern, 4. März 2011

## Medienmitteilung

### **Buchpreisbindung: Giesskannenprinzip zu Lasten der Konsumenten**

**Der Ständerat hat die letzte Differenz mit dem Nationalrat bereinigt und damit die Voraussetzungen für die gesetzliche Verankerung der Buchpreisbindung geschaffen. Für das Konsumentenforum kf liegt dieser Entscheid quer in der Landschaft: statt gezielter Kulturförderung und freier Marktwirtschaft sollen Zwangsabgaben an Grossbuchhandlungen und ausländische Verlage eingeführt werden**

Das Vorgehen des Ständerates löst beim kf Kopfschütteln aus, da den Konsumenten vorgespielt wird, dass durch die Einführung der Buchpreisbindung die kleineren Buchhandlungen oder Schweizer Autoren unterstützt und somit kulturpolitische Ziele erreicht würden. Das Gegenteil ist der Fall: Aus der Buchpreisbindung werden vor allem Grossbuchhandlungen, Verlagshäuser im Ausland sowie Buchhandlungen im Grenzraum ihren Profit ziehen können. Die Konsumenten bezahlen nach Einführung einer Preisbindung in der Schweiz bis zu 20 Prozent mehr als im benachbarten Ausland. Der jährliche Einkaufstourismus liegt bereits jetzt schon bei 1.8 Milliarden Franken und wird weiter steigen. An Attraktivität gewinnen werden auch die Angebote, Bücher aus dem Netz herunterzuladen und auf elektronischen Medien zu lesen.

Der Trend zu Bestellung im Internet wird mit oder ohne Buchpreisbindung noch zunehmen. Eine Preisbindung im Internethandel durch zu setzen, ist mit grossem Aufwand verbunden und kaum in allen Fällen möglich. Spezialisierte und kundenfreundliche innovative Buchhandlungen werden ihre Kundinnen und Kunden mit einem Beratungsangebot, Dienstleistungen, Lesungen etc. halten können, ist das kf überzeugt.

Weitere Auskünfte:

Dr. Muriel Uebelhart, Geschäftsführerin Konsumentenforum kf, Tel. 031 380 50 33 oder Mobile 079 247 19 79.